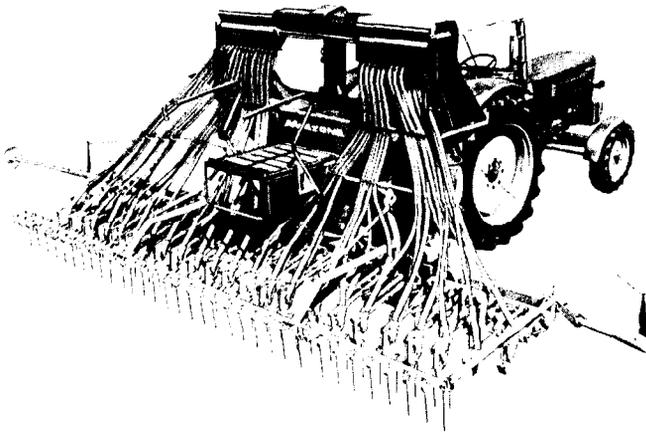


Exaktverteiler

AMAZONE

EV 900-5 · EV 900-6

Betriebsanleitung



Wir bitten Sie dringend, diese Anleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten. Bestimmt werden Sie dann sehr viel Freude mit Ihrer neuen »Amazone« haben.

Sie wissen doch: Bei offensichtlichen Bedienungsfehlern müssen wir Ersatzansprüche auf dem Garantiewege ablehnen.

AMAZONEN-WERKE H. DREYER



Stammwerk: 4501 Gaste/Osnabrück · Zweigwerk: 2872 Hude i.O.

Ruf: Hasbergen (0 54 05) 643-645

Fernschreiber: Nr. 09 4 801

Ruf: Hude (0 44 08) 547-548

Fernschreiber: Nr. 02 5 722

Fabriken für Mineraldüngerstreuer, Kartoffelsortier- und -verlesemaschinen, Düngersiloanlagen, Förderanlagen, Universalspritzen, Unimog-Aufbaubehälter

Drillmaschinen, Rüttelegeren, Transportbehälter u. Kommunalgeräte

Tragen Sie bitte hier die Maschinen-Nr. Ihrer AMAZONE EV ein.
Die Nummer ist auf dem rechteckigen Rahmenprofil auf der Seite
des Bodenradantriebes eingeschlagen.

Bei Nachbestellungen und Beanstandungen geben Sie bitte immer
diese Maschinen-Nr. an.

Nr.

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
A) Empfang der Maschine	3
B) Anbau an die Schlepperhydraulik	3
C) Auseinander- bzw. Zusammenklappen der Ausleger und Einstellen der Schare	3
D) Anschließen des Schaltautomaten	7
E) Einstellen der Spuranreißer	7
F) Das Pumprohr	9
G) Absperrschieber-Einstellung	9
H) Bodenklappeneinstellung	9
I) Getriebeeinstellung	9
K) Einfüllen des Saatgutes	11
L) Das Abdrehen	11
M) Ausbringen von Feinsämereien, besonders von Raps	11
N) Beizen von Getreide	13
O) Mischen von Getreide mit Grassamen	13
P) Entleerung	13
Q) Säen von unsauberem und langgrannigem Saatgut	13
R) Sonderzubehör	15
S) Wartung und Pflege	17

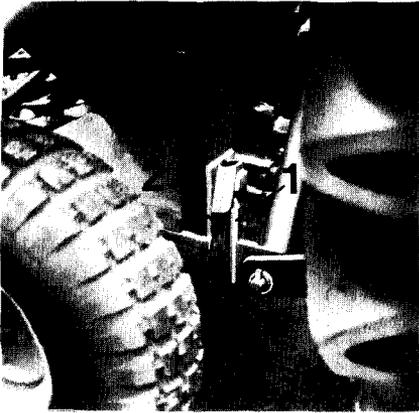


Abbildung 1

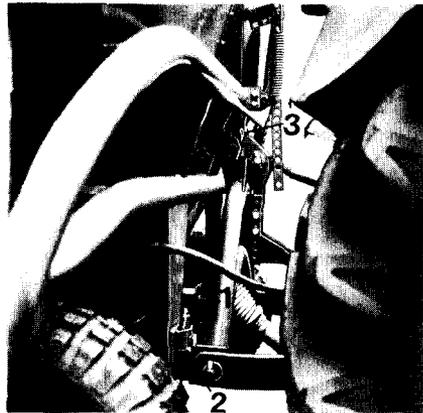


Abbildung 2

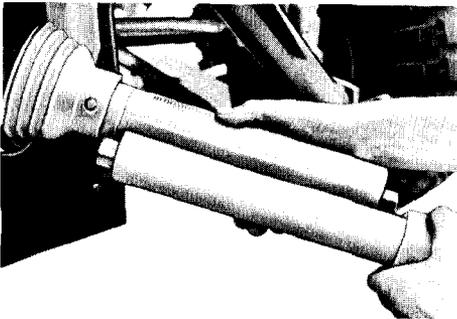


Abbildung 3

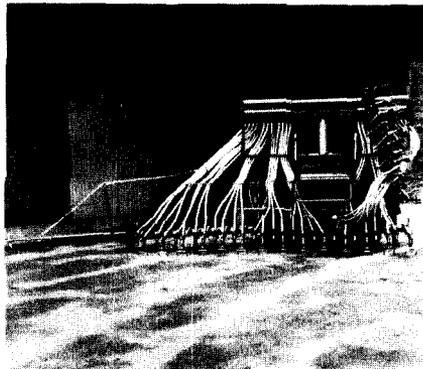


Abbildung 4

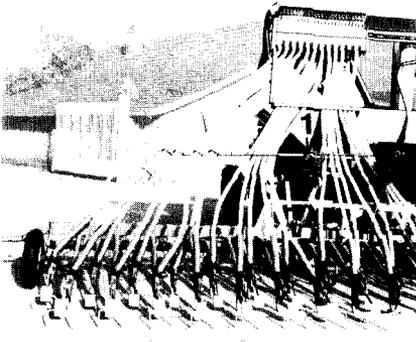


Abbildung 5

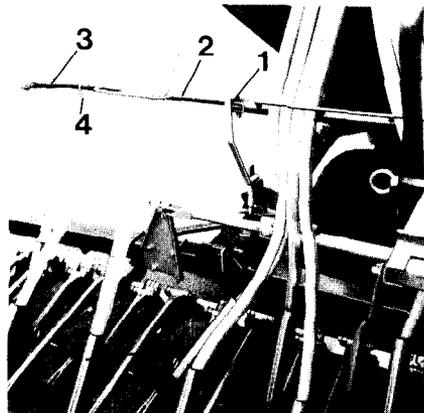


Abbildung 6

A) Empfang der Maschine:

Beim Empfang der Maschine ist festzustellen, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zum Schadenersatz. Bitte prüfen Sie auch, ob alle im Frachtbrief aufgeführten Teile vorhanden sind.

B) Anbau an die Schlepperhydraulik:

1. Der Anbaurahmen wird von der EV abgenommen und in der Schlepperhydraulik befestigt. Jetzt fährt man mit dem Schlepper so dicht an die EV heran, bis die beiden Zapfen (Abb. 1/1) gegen den Rahmen (Abb. 1/2) stoßen. Durch langsames Betätigen der Hydraulik gleiten die Zapfen (Abb. 2/1) in die Taschen (Abb. 2/2). Nun ist nur noch der obere Anlenkpunkt des Anbaurahmens mit Bolzen und Federvorstecker (Abb. 2/3) zu sichern.
2. Beim ersten Anbau vordere Gelenkwellenhälfte auf die Schlepperzapfwelle stecken. **Gelenkwellenrohre** jedoch **nicht ineinanderschieben**, sondern durch Aneinanderhalten (Abb. 3) prüfen, ob die Gelenkwellenrohre in jeder Stellung der Schlepperhydraulik einerseits noch mindestens 60 mm **ineinandergreifen** und andererseits nicht gegen die Kreuzgelenke stoßen. (Bei zu langen Gelenkwellenrohren müssen beide Seiten gekürzt werden.)
3. Beim Abstellen der Maschine Gelenkwelle in den Mitnehmerbügel (Seite 6 Abb. 11/2) legen, um diese zu schützen. Hierzu sind die beiden Gelenkwellenhälften auseinanderzuziehen, in den Bügel zu legen und wieder zusammenzustecken.
4. Falls eine Hydraulik für das Auseinander- bzw. Zusammenklappen der Ausleger vorhanden ist, diese jetzt an den Schlepper anschließen.

C) Auseinander- bzw. Zusammenklappen der Ausleger und Einstellen der Schare:

1. Seitliche Schlauchhalter mit Schläuchen aus den zusammengeklappten Auslegern herausnehmen (Abb. 4) und auf die Flacheisen (links und rechts) am Behälter stecken, um ein Zurückfallen der Schläuche zu vermeiden.
2. Verriegelung (Abb. 5/1 oder 6/1) lösen und Ausleger von Hand oder durch die Hydraulik herunterklappen.
3. Schlauchhalter befestigen bei der
 - a) 5,00-m-Maschine: Schlauchhalter (Abb. 6/2) in die Halterung einstecken und mit Bolzen (Abb. 5/1 oder Abb. 6/1) sichern.
 - b) 6,00-m-Maschine: wie a)
zusätzlich den weiteren Schlauchhalter (Abb. 6/3 mit Abb. 6/2) zusammenstecken und mit Knebelschraube (Abb. 6/4) festziehen.
4. Schläuche in die Stützen (Abb. 6/5) an den Scharen schieben, und zwar muß der längste Schlauch in dem äußersten Stützen sitzen. Die anderen Schläuche der Reihe nach (ihren Längen entsprechend) einschieben.

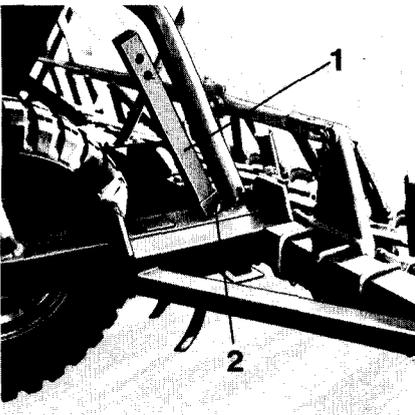


Abbildung 7

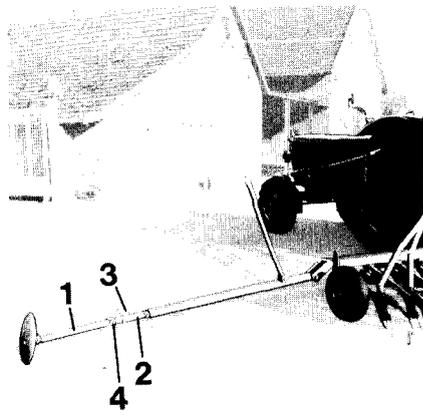


Abbildung 8

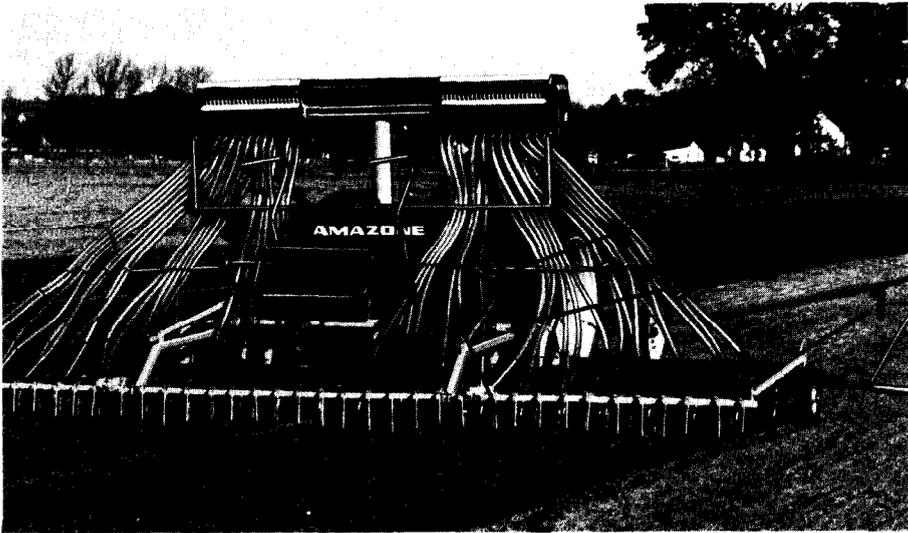


Abbildung 9

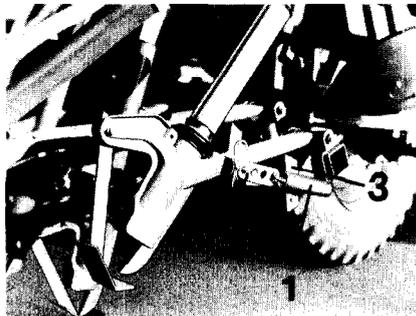


Abbildung 10

5. Die Stützen (Abb. 7/1) hochziehen und mit Bolzen (Abb. 7/2) und Federvorstecker sichern.
6. Die Spuranreißer (Abb. 8/1) in die dafür vorgesehenen Halterohre (Abb. 8/2) stecken und mit Knebelschrauben (Abb. 8/3) festklemmen.
Der Stellring (Abb. 8/4) dient zum Einstellen des ermittelten Spuranreißermaßes.
Die Achse der Spuranreißerscheibe ist schräg angebracht. Durch Drehen des Verstellrohres (Abb. 8/1) kann je nach Bodenart die Scheibe so eingestellt werden, daß eine deutliche Spur auf dem Erdboden angerissen wird.
7. Ist ein Saatstriegel vorhanden, wird dieser einfach auseinandergeklappt bzw. erfolgt automatisch, falls eine Hydraulik nach Absatz B) 3. vorhanden ist. Die Zugstangen werden seitlich an den dafür vorgesehenen Haltern (Abb. 9/1) befestigt. Da die Tiefenbegrenzungs-Stangen mehrere Löcher (Abb. 9/2) haben, läßt sich der Tiefgang des Saatstriegels einstellen.
8. Bei lose mitgeliefertem Saatstriegel sind die Tragschienen an den Halte-laschen (Abb. 9/3) und die Tiefenbegrenzungs-Stangen am Rahmen (Abb. 9/4) zu befestigen.
9. Die Spurlockerer sind aus ihrer Halterung herauszuziehen und umgekehrt (mit dem Scharfuß nach unten) wieder einzuführen und zu befestigen.
10. Das Zusammenklappen erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Also erst den Saatstriegel zusammenklappen, **äußere Schläuche aus den Stützen herausziehen**, Schlauchhalter abnehmen usw.
Ist eine Hydraulik lt. Absatz B) 3. vorhanden, entfällt das Zusammenklappen von Hand des Saatstriegels. Die **Spurscheiben** sind dann aber **abzunehmen** und die Halter von Hand nach oben zu klappen, anderenfalls wird das Auseinanderklappen behindert. Danach lassen sich beide Ausleger durch die Hydraulik hochklappen.

Einstellen der Schare:

1. Der Schardruck jedes einzelnen Schares läßt sich mit Hilfe der Zugfeder (Abb. 10/1) und durch Umstecken des Einstellbleches (Abb. 10/2) den Bodenverhältnissen anpassen.
2. Werden einige Schare zum Drillen (z. B. Mais) nicht benötigt, können sie durch Umklappen der Halter (Abb. 10/3) hochgestellt werden.

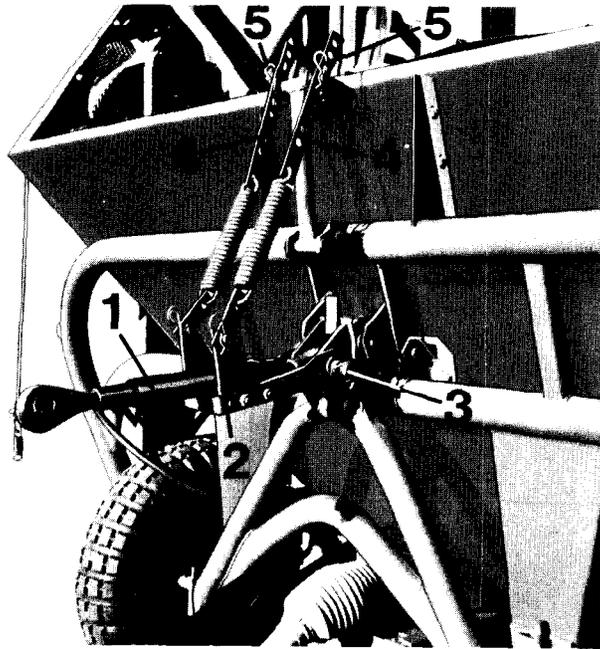


Abbildung 11

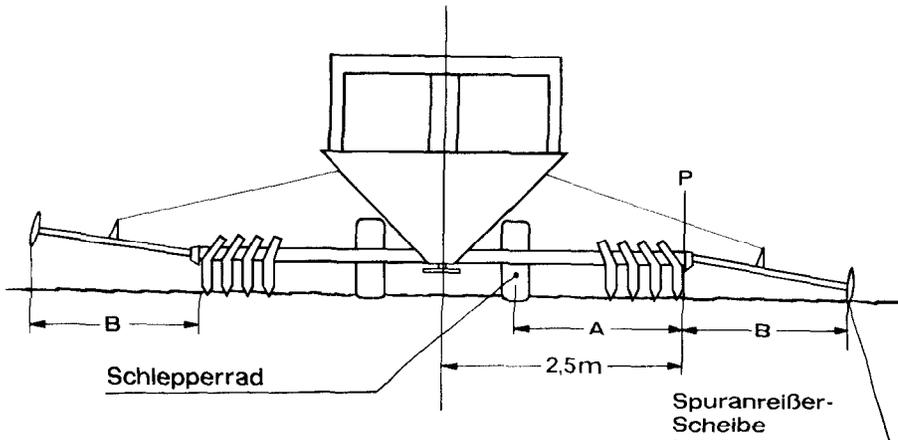


Abbildung 12

D) Anschließen des Schaltautomaten:

Der Schaltautomat dient zum wechselseitigen Anheben und Absenken der beiden Spuranreißer-Scheiben.

1. Der Oberlenker (Abb. 11/1) ist **über** den Mitnehmerbügel zu führen (Abb. 11/2) und mit Bolzen und Klappsplint (Abb. 11/3) zu befestigen. Die Flacheisen (Abb. 11/4) sind so einzuhängen, daß der Mitnehmerbügel (Abb. 11/2) straff unter dem Oberlenker (Abb. 11/1) sitzt. Mit Federvorstecker (Abb. 10/5) sichern.
2. Durch Verstellen des Mitnehmerbügels (Abb. 11/2) nach vorn und der Flacheisen (Abb. 11/4) nach unten läßt sich der Hub (Aushebung der Spuranreißer) vergrößern oder – umgekehrt – verkleinern.
3. Man hängt die Seile, die links und rechts oben aus dem Behälter kommen und über je eine Seilrolle laufen, an die Ketten der Spuranreißer. Durch Betätigen der Schlepperhydraulik den Wechsel der Spuranreißer kontrollieren. Der nicht arbeitende Spuranreißer soll ca. 30 cm Bodenabstand haben. Eventuell Spuranreißer durch Umhängen der Ketten auf die passende Höhe einstellen.

Achtung! Die Schlepperhydraulik ist für den Wechsel der Spuranreißer auf jeden Fall bis zum Anschlag zu betätigen (Maschine also ganz ausheben). Es könnte sonst vorkommen, daß die Spuranreißer **beide** in Mittelstellung stehenbleiben. Wenn das eintritt, muß **der** Spuranreißer kräftig nach unten gedrückt werden, der die Spur anreißen soll. Dadurch wird der Schaltmechanismus wieder zur richtigen Funktion gebracht.

E) Einstellen der Spuranreißer:

Beide Spuranreißer sind auf die Schlepper-Spur wie folgt einzustellen (siehe Abb. 12):

Die **halbe** Arbeitsbreite (bei 5,00 m Arbeitsbreite = — 2,50 m) von der **Maschinenmitte** nach außen anzeichnen (ergibt den Punkt „P“).

Man mißt jetzt von Punkt „P“ bis zur Mitte der **Schlepper-Vorderrad-Spur**. Das ergibt den Abstand „A“. Mit dem Maß „A“ wird von „P“ aus die Spurscheibe eingestellt (Abstand „B“).

Die Abstände „A“ und „B“ müssen immer gleich sein!

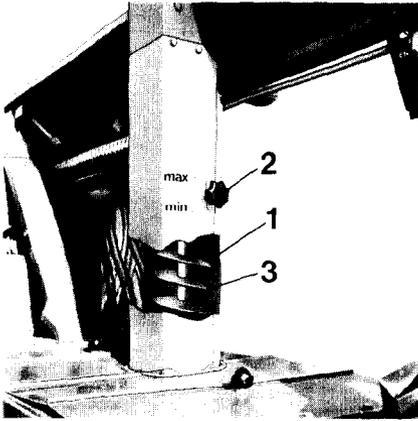


Abbildung 13

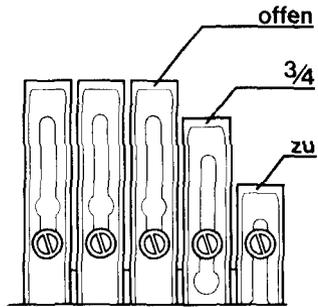


Abbildung 14

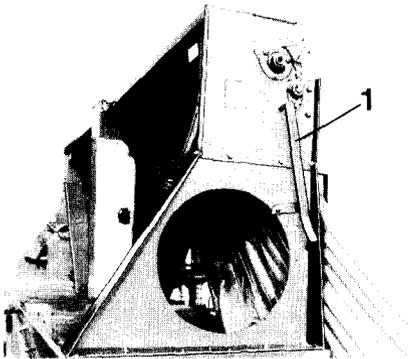


Abbildung 15

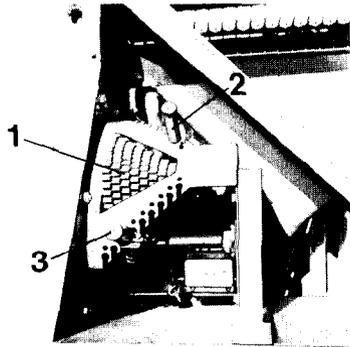


Abbildung 16

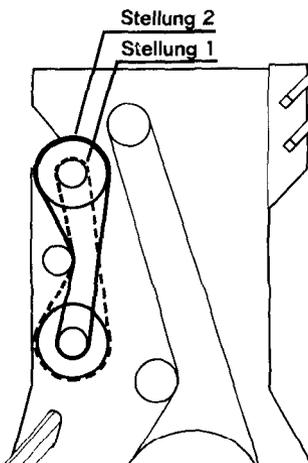


Abbildung 17

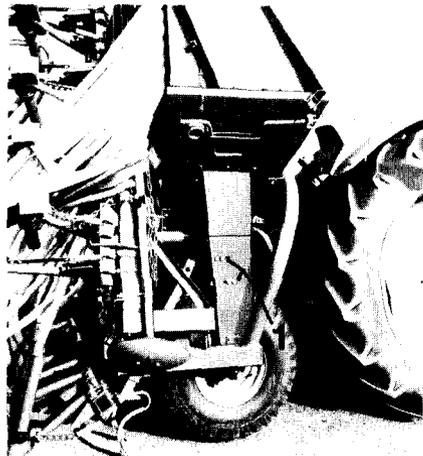


Abbildung 18

F) Das Pumprohr:

Das Pumprohr (Abb. 13/1) ist vom Werk auf maximale Förderung (Normalfall) eingestellt.

Bei besonders kleinen Drillmengen (z. B. Raps) kann das Pumprohr durch Drehen an den beiden Sterngriffen (Abb. 13/2) in Richtung „min“ heruntergelassen werden. Man kann also durch Hoch- und Runterschieben des Pumprohres die Fördermenge regulieren, weil dabei der Einzugsbereich der Schnecke (Abb. 13/3) vergrößert bzw. verkleinert wird.

G) Absperrschieber-Einstellung:

Die Absperrschieber kann man in die drei Stellungen »zu«, »³/₄ offen« und »offen« (siehe Abb. 14) bringen.

Beachten Sie bitte hierzu die Angaben in der Sätabelle.

Durch die Stellung »zu« läßt sich jedes Schar einzeln abschalten.

H) Bodenklappeneinstellung:

Die Bodenklappen werden durch den Bodenklappenhebel an der linken Seite der EV (Abb. 15/1) eingestellt. Es gibt 8 verschiedene Einstellmöglichkeiten, die jeweils der Sätabelle zu entnehmen sind.

I) Getriebeeinstellung:

Durch das Norton-Getriebe (Abb. 16/1) an der rechten Innenseite der EV in Verbindung mit den Kettenrädern (Abb. 17) unter dem Schutzkasten an der rechten Außenseite der EV ergeben sich 144 verschiedene Einstellmöglichkeiten.

Vom Werk aus ist die Maschine mit der Getriebestufe Stellung 1 (Abb. 17) für die meisten Sämereien eingestellt. In Verbindung mit dem Norton-Getriebe ergibt das 72 Einstellmöglichkeiten.

Wünscht man für Raps, Stoppelrüben usw. eine kleinere Aussaatmenge (weniger als 12,8 kg/ha), so erreicht man das durch Umlegen der Kette auf den Kettenrädern nach Stellung 2 (Abb. 17). In Verbindung mit dem Norton-Getriebe (Abb. 16/1) ergibt das wiederum 72 Einstellmöglichkeiten.

Beispiel:

242 kg Weizen bei einem Reihenabstand von 15,2 cm ausgebracht, ergibt laut Sätabelle die Getriebeeinstellung Nr. 46.

Nach der Getriebe-Einstelltabelle sind lt. Spalte Einstell-Nr. 46 der obere Stellhebelgriff (Abb. 16/2) nach Herausziehen in Stellung 3 und der untere (Abb. 16/3) in Stellung 14 einzurasten.

Sollten die Stellhebel nicht gleich einrasten, so ist der Räderkonus (Abb. 16/1) des Getriebes etwas zu drehen, bis die Zähne der Zahnräder in die entsprechenden Lücken eingreifen.

Die Getriebestufe muß nach Sätabelle »Stellung 1« sein (vom Werk bereits so eingestellt). Die Bodenklappenstellung ist »2« und die Schieberstellung »offen«.

Die Aussaat erfolgt durch Bodenradantrieb. Sollte sich nach längerem Betrieb die Antriebskette etwas längen, so kann sie durch die Kettenspanner (Abb. 18/1) nachgespannt werden.

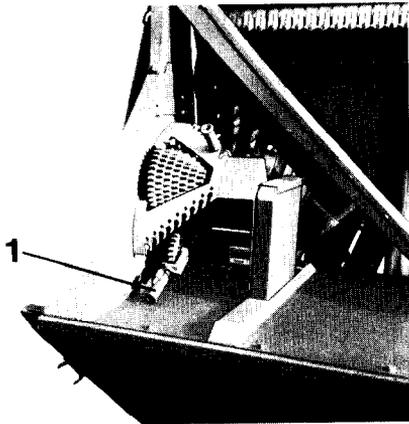


Abbildung 19

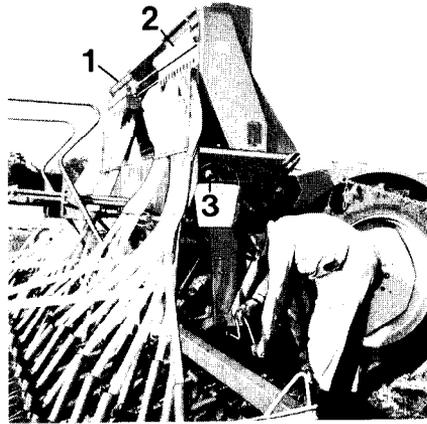


Abbildung 20

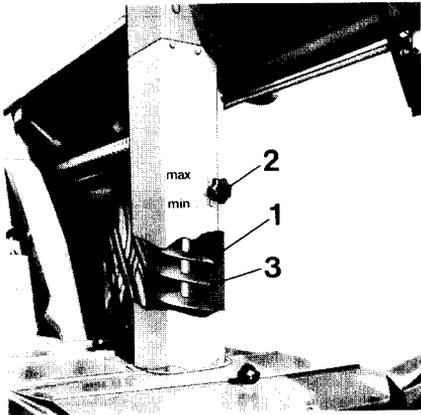


Abbildung 21

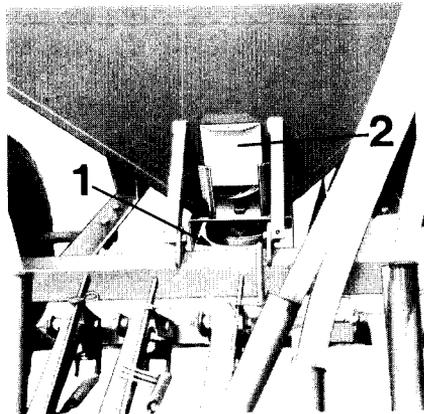


Abbildung 22

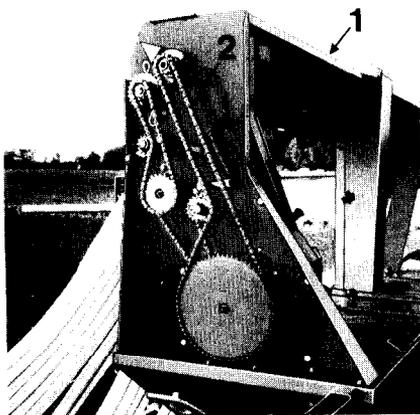


Abbildung 23

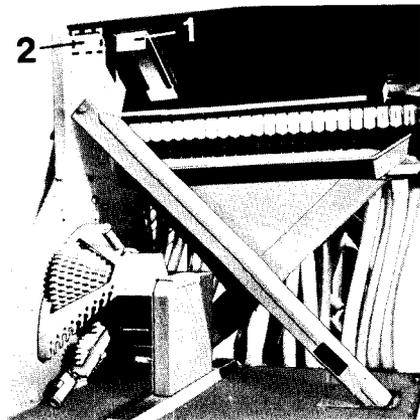


Abbildung 24

Der Bodenradantrieb läßt sich durch Herausziehen des unteren Stellhebels (Abb. 19/1) ausschalten.

K) Einfüllen des Saatgutes:

Den Hauptbehälter nur bis zur Strichmarkierung mit Saatgut befüllen (ca. 20 cm vom oberen Rand im mittleren Bereich des Hauptbehälters). Es muß also ein freier Raum vor den Rücklaufschnecken bleiben, damit der Rücklauf aus dem obenliegenden Verteiler einwandfrei erfolgen kann.

L) Das Abdrehen:

Da wegen der unterschiedlichen Körnergröße, des Gewichtes und des verschiedenen Feuchtigkeitsgehaltes der Sämereien die Sätabelle nur einen Anhalt geben kann, **empfiehlt sich vor der Arbeit in jedem Falle das Abdrehen.**

1. Bodenklappen, Absperrschieber und Getriebe nach der Sätabelle einstellen.
2. Die Maschine mit der Dreipunkthydraulik des Schleppers ca. 10 cm anheben.
3. Das Saatgut durch die Zapfwelle hochpumpen. Zapfwelle etwa mit Halbgas laufen lassen, bis das Abdrehen beendet ist.
4. Die Kunststoffschieber, die als Deckel (Abb. 20/1) auf dem Verteiler angebracht sind, in die Schlitz unterhalb der Särräder einschieben (Abb. 20/2), dadurch wird das Saatgut zu den Ausläufen (rechts und links am Behälter) umgelenkt.
5. Je einen Eimer unter diese Ausläufe (Abb. 20/3) hängen. Die Abdrehkurbel, die rechts am unteren Behälterteil befestigt ist, auf die Laufradachse stecken und einige Male durchdrehen, bis alle Särräder fördern.
6. Die beiden Eimer in den Vorratsbehälter entleeren und wieder unter die Auslauföffnungen hängen (Abb. 20/3).
7. Mit der Abdrehkurbel das Laufrad jetzt 23,2 mal bei 5,00 m Arbeitsbreite oder 19,4 mal bei 6,00 m Arbeitsbreite zügig durchdrehen. Die Umdrehungszahlen bei anderen Arbeitsbreiten sind aus der Sätabelle zu entnehmen.
8. Das in beiden Eimern befindliche Saatgut wiegen. Die abgewogene Menge, mit 40 malgenommen, ergibt die ausgebrachte Menge in kg/ha.
9. Ist die richtige Menge eingestellt, beide Kunststoffschieber (Abb. 20/2) herausziehen und wieder auf dem Verteiler (Abb. 20/1) befestigen.

M) Ausbringen von Feinsämereien, besonders von Raps:

Feinsämereien können in den Hauptbehälter oder in den obenliegenden Verteilerbehälter gefüllt werden.

Fassungsvermögen des Hauptbehälters: 6–9 Zentner

Fassungsvermögen des Verteilerbehälters: ca. 30 kg

a) Drillen aus dem Hauptbehälter:

Pumprohr (Abb. 21/1) herunterlassen, d. h. senkrechte Förderschnecke (Abb. 21/3) auf kleinste Fördermenge einstellen (Stellung »min« Abb. 21/2).

Am Ende der Säarbeit bleibt eine Restmenge von ca. 8 l in der unteren Behälterspitze zurück. Will man diese Restmenge ebenfalls aussäen, dann ist folgendes zu tun:

1. Eimer unter die untere Öffnung des Hauptbehälters (Abb. 22/1) stellen, Schieber (Abb. 22/2) öffnen, Restmenge darin auffangen und direkt in den Verteiler (Abb. 23/1) schütten.
2. Antriebskette (Abb. 23/2) abnehmen, damit die Verteilerschnecke nicht mitläuft.
3. Den Kunststoffschieber (Abb. 24/1) über den Rücklauf (Abb. 24/2) einschieben und dadurch den Rücklauf schließen.

b) Drillen aus dem Verteilerbehälter:

Bei geringen Mengen und kleinen Flächen ist es günstiger, direkt den Verteilerbehälter zu befüllen. Hierbei muß natürlich auch erst wieder die Antriebskette (Abb. 23/2) abgenommen und der Rücklauf durch den Schieber (Abb. 24/2) geschlossen werden.

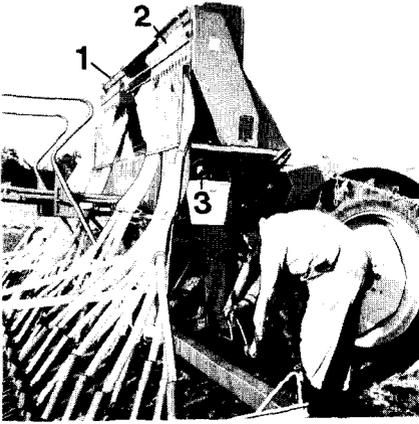


Abbildung 25

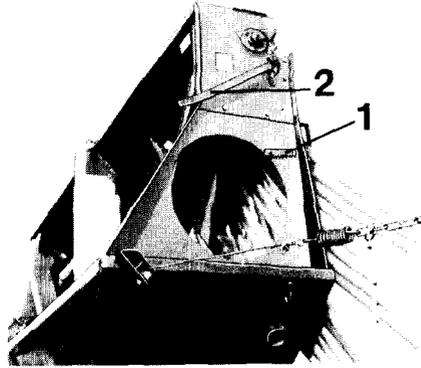


Abbildung 26

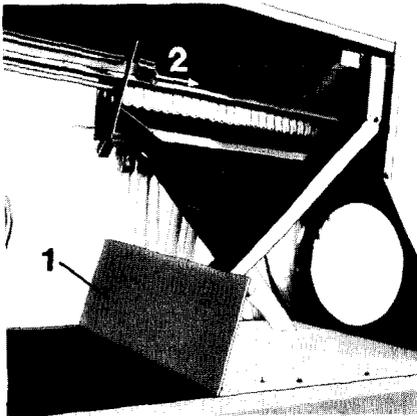


Abbildung 27

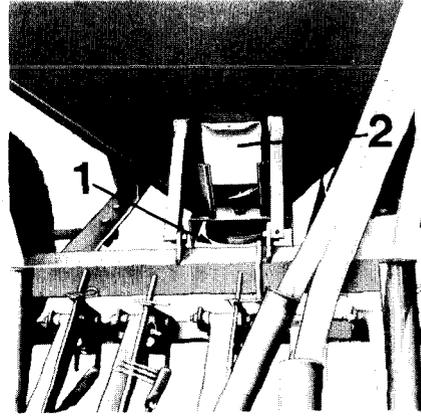


Abbildung 28

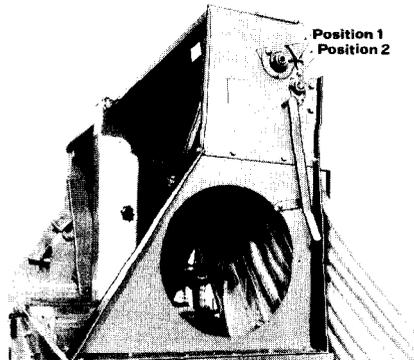


Abbildung 29

N) Beizen von Getreide:

Die pro Zentner oder pro Doppelzentner erforderliche Menge Beize beim Befüllen des Behälters mit Getreide abwechselnd **schichtweise** in den Behälter streuen (dabei möglichst im Behälter außen etwas **mehr** Beize als innen in der Nähe des Pumprohres). Bei der **ersten** Füllung einige Sekunden über Zapfwelle umpumpen. Der weitere Mischvorgang erfolgt während der Särarbeit automatisch.

O) Mischen von Getreide mit Grassamen:

Schichtweise Getreide einfüllen – auf jede Getreideschicht die zugehörige Menge Grassamen (pro Zentner oder pro Doppelzentner) streuen –, bei der **ersten** Füllung einige Sekunden über Zapfwelle umpumpen wie unter N) beschrieben. In gleicher Weise können auch andere Mischungen erzeugt werden.

P) Entleerung:

1. Die beiden Kunststoffschieber (Abb. 25/1) wie beim Abdrehen in die Schlitze unterhalb der Säräder einschieben (Abb. 25/2).
2. Je einen Eimer unter die Ausläufe (Abb. 25/3) hängen.
3. Den Bodenklappenhebel über den Einstellbereich (Abb. 26/1) hinaus nach links drücken (Abb. 26/2).
4. Behälterdeckel (Abb. 27/1) öffnen und die beiden Kunststoffschieber links und rechts (Abb. 27/2) zurückziehen. Durch diese Öffnungen fällt das Saatgut zurück in den darunterliegenden Vorratsbehälter. Nach dem Entleeren Behälterdeckel und Schieber wieder schließen.
5. Aus dem Vorratsbehälter kann man das Saatgut entnehmen, indem man den Kunststoffschieber am hinteren unteren Behälter hochzieht (Abb. 28/2) und darunter (Abb. 28/1) einen Eimer zum Auffangen des restlichen Saatgutes stellt.

Q) Säen von unsauberem und langgrannigem Saatgut:

Die im obenliegenden Behälter vorhandene Verteilerschnecke kann nach Abb. 29 in 2 Stellungen gebracht werden. Die vom Werk eingestellte Position 1 ist für alle normalen Saatgüter vorgesehen. Bei unsauberem Saatgut (z. B. langgranniger Gerste) muß die Position 2 gewählt werden. In dieser Stellung darf jedoch grobes Saatgut (wie Bohnen, Mais usw.) nicht ausgesät werden.



Abbildung 30

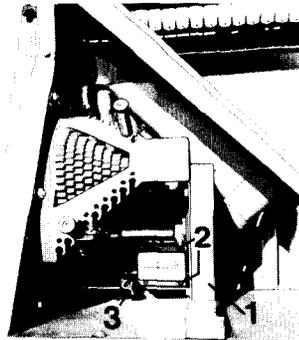


Abbildung 31

R) Sonderzubehör:

a) Ladesteg:

Der Ladesteg mit Geländer wird fest an die EV – unten am starken Quadratrohr und oben auf dem Schlauchhalterrohr – geschraubt (siehe Abb. 30).

Zum Beladen der EV wird die obere Platte des Ladesteges zurückgeklappt und zur Auflage auf den Anhänger gebracht (Abb. 30/1).

Die Höhe des Ladesteges kann nach Lösen der Ringschrauben (Abb. 30/2) dem Anhänger angepaßt werden.

b) Hektarzähler:

1. Das Kettenrad am Hektarzähler wird durch die Öffnung im Kettenschacht (Abb. 31/1) gesteckt.
2. Zählwerk mit 4 Schrauben (Abb. 31/2) in den Langlöchern der Konsole leicht befestigen.
3. Das Zählwerk so weit nach oben schieben, bis die Zähne des Kettenrades (am Zählwerk) genügend weit in das Mitnehmerrad im Kettenschacht (Abb. 31/1) eingreifen.
4. Befestigungsschrauben (Abb. 31/2) jetzt fest anziehen.
5. Mit dem Schlüssel (Abb. 31/3) bringt man das Zählwerk in die Null-Stellung.
6. Bei Nachbestellung eines Hektarzählers bitte die Arbeitsbreite Ihrer EV angeben.

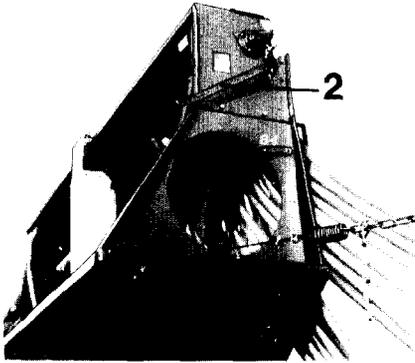


Abbildung 32



Abbildung 33

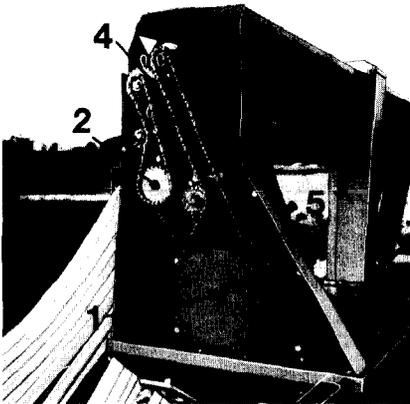


Abbildung 34

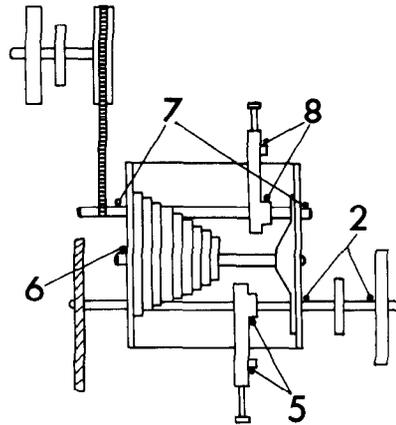


Abbildung 35

S) Wartung und Pflege:

a) Säuberung

1. Bodenklappen durch den Bodenklappenhebel (Abb. 32/2) ganz aufschwenken.
2. Maschine völlig entleeren (siehe Absatz P), damit verhindert wird, daß Mäuse und Ratten beim Versuch, an Restmengen von Getreide zu gelangen, Kunststoffteile annagen und beschädigen.
3. Maschine mit Wasser **gründlich** abspritzen – besonders die Ausläufe und die Plastikschläuche kräftig ausspülen. Alle Verteilerelemente sind zu diesem Zweck oben offen und zugänglich.
4. Maschine in einem überdachten Raum abstellen – Schläuche nach unten hängen lassen –, damit Maschine wieder abtrocknen kann.
5. Nach dem Abtrocknen – Bodenklappenfedern leicht einfetten (Sprühdose).
6. Abschmieren.
7. *Beim Abstellen der Maschine Gelenkwelle in den Mitnehmerbügel (Seite 6 Abb. 11/2) legen, um diese zu schützen. Hierzu sind die beiden Gelenkwellenhälften auseinanderzuziehen, in den Bügel zu legen und wieder zusammenzustecken.*

b) Schmierplan

(mit der Fettpresse nach jedem Arbeitstag)

1. Gelenkwelle (1 Schmiernippel je Kreuzgelenk)
2. Schneckenlager (Abb. 33/1)
3. Lager für Getriebeeingangswelle (Abb. 34/1 und 35/2)
4. Zwischenrad (Abb. 34/2)
5. Verteilerschnecke links und rechts (Abb. 34/3) (nur jeden 3. Arbeitstag)
6. Säradwelle links und rechts (Abb. 34/4)
7. Räderkonus (Abb. 34/5 und 35/6)
8. Lager für Getriebeausgangswelle (Abb. 35/7)
9. Oberer Stellhebel (Abb. 35/8)
10. Unterer Stellhebel (Abb. 35/5)
11. Gegebenenfalls Lagerstellen der Schaltautomatik (Abb. 11) ölen
12. Antriebskette vom Laufrad fetten und eventuell nachspannen (Abb. 18/1)

NOTIZEN
